



50 שנה לקרן לירושלים  
THE JERUSALEM FOUNDATION 50TH ANNIVERSARY  
المنحة الخمسون لإموتسة صندوق القدس

## The Jerusalem Foundation - 50 Jahre für Jerusalem

Seit nun 50 Jahren setzt sich die von **Teddy Kollek**, Jerusalems legendärem Bürgermeister, 1966 gegründete Jerusalem Foundation für eine Stadt ein, die alle Menschen, ungeachtet ihrer Herkunft, vereint. Die überparteiliche Stiftung baut Brücken des guten Willens, der Toleranz und des sozialen Ausgleichs. Ihre Arbeit betrifft alle Bevölkerungsgruppen: Juden, Muslime, Christen, jung und alt, und wird von drei Grundsätzen geleitet:

- Ungeachtet der politischen Situation werden Juden, Muslime und Christen weiter in der Region zusammenleben
- Sie alle fühlen sich mit Jerusalem eng verbunden
- Das Zusammenwirken aller ethnischen Gruppen fördert eine lebensfähige Stadt zum Wohle aller Bewohner.



### Unterstützung aus Deutschland

Seit 1975 ist die Jerusalem Foundation Deutschland e.V. im Namen der Stiftung aktiv und steht traditionell unter der Leitung der Ministerpräsidenten von jeweils zwei deutschen Bundesländern.

Die nachstehend aufgeführten Projekte und Programme wurden und werden von öffentlicher und privater Hand aus Deutschland gefördert:

Die **Förderung unterprivilegierter Wohnviertel** mit bedürftiger, sozial und wirtschaftlich benachteiligter Bevölkerung ist eine Priorität der Stiftung. Freiwillige und Fachleute arbeiten in vielen Bereichen zusammen: Förderung der Chancengleichheit aller Jerusalemer, Betreuung behinderter Kinder, Unterstützung von Senioren, Sanierung von Sportplätzen und öffentlichen Einrichtungen, Verbesserung der schulischen Ausbildung, Reduzierung von Schulabbrüchen, Lehrerfortbildung, Jugendschutz, Bekämpfung von Drogenmissbrauch und Hilfe an Obdachlose. Auch die alljährlichen **Sommerlager** für sozial gefährdete und behinderte Kinder bieten eine sinnvolle Freizeitgestaltung unter fachlicher Leitung. Tausende Bewohner sind inzwischen in diese Aktivitäten eingebunden.

Eine der bedeutendsten Leistungen der Stiftung ist die zweisprachige **Max Rayne Hand in Hand Schule für hebräisch-arabische Erziehung**. Die Jerusalem Foundation baute den neuen Campus dieser außergewöhnlichen Schule. 696 Kinder vom Kindergarten bis zur 12. Klasse kommen jeweils zur





Hälfte aus hebräisch und arabisch sprechenden Familien. Jüdische, christliche und muslimische Kultur werden gleichberechtigt vermittelt. Der Unterricht erfolgt in Hebräisch und Arabisch und wird in den unteren Klassen gemeinsam von je einer jüdischen und einer arabischen Lehrkraft geführt. Da der Campus der Schule ursprünglich bis zur 8. Klasse geplant war, herrscht grosse Not an Klassenzimmern. Die Jerusalem Foundation plant nun, mit Hilfe der öffentlichen Hand in Israel und Spenden ein neues Gebäude für das Gymnasium zu bauen.

2001 errichtete die Jerusalem Foundation im historischen Komplex von Mishkenot Sha'ananim das **Konrad Adenauer Konferenzzentrum (KACC)** und erweiterte dadurch das schon früher eingerichtete und neu renovierte Gästehaus. Das KACC ist Veranstaltungsort für den philosophischen und künstlerischen Dialog zwischen den Völkern und beheimatet hier auch ein Ethikzentrum. Ob die Heinrich-Heine-Konferenz oder das Internationale Autorenfestival, Gedenktag des Novemberpogroms oder das Symposium zur deutschen Geschichte in Jerusalem - die Themen sind denkbar vielfältig. Verschiedenste Organisationen, u.a. das Goethe Institut und die hebräische Universität, nutzen das KACC für Gastveranstaltungen und Events.

Das **Internationale YMCA** in Jerusalem setzt sich seit über einem Jahrhundert für ein friedliches Miteinander von Juden, Christen und Muslimen in der Stadt ein. Es wendet sich mit einem breiten Freizeitangebot an alle gleichermaßen und bietet so beständig Raum zum gegenseitigen Kennenlernen. Der **Friedenskindergarten** des YMCA betreut Kinder aller Religionsgemeinschaften und unterrichtet zweisprachig auf Hebräisch und Arabisch. Er erfreut sich seit Jahren der kontinuierlichen Unterstützung von Freunden aus Deutschland.

Ein weiteres Programm der Jerusalem Foundation: Das **Adam Institute for Democracy and Peace**, gegründet 1986. Erziehung zur Akzeptanz und demokratischen Konfliktlösung stehen hier im Vordergrund. Das Institut wendet sich an Schüler aller Altersgruppen und deren Lehrer an Jerusalems jüdischen und arabischen Bildungseinrichtungen, entwickelt didaktisches Material und arbeitet mit ähnlichen Organisationen auf der ganzen Welt zusammen. Das Leitmotiv: „Wir begegnen dem Extremismus mit einem humanistischen Ansatz.“ Neben diesem praktischen Ansatz zu verbesserter Koexistenz von der Basis aus organisiert das Adam Institut seit 2012 eine Konferenz, die Jerusalem als multiethnische Stadt thematisiert.

Das **Heinz Kühn Gedächtnisprojekt** zur Förderung der interkulturellen Beziehungen in Jerusalem und das **Berlin-Haus - das Jerusalemer Jugend- und Sportzentrum** stehen beispielhaft für stadtweite Projekte in Erziehung, Kunst und Kultur, die mit dieser Unterstützung entstanden.

"Unser Haus in Jerusalem" - so nannte Bürgermeister Teddy Kollek die damals zunächst nur in seiner Vorstellung existierende **Arabische Zentralbibliothek** im Stadtteil Bab el-Zahra, als man ihm 1985 in der Frankfurter Paulskirche den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verlieh. Die Laudatio zur Friedenspreisverleihung hielt **Stuttgarts damaliger Oberbürgermeister Prof. Dr. Manfred Rommel**. Der Preis bildete den Grundstock für die Arabische Zentralbibliothek. Mehr als 50.000 Bände umfasst sie heute, mit einem Tagesdurchschnitt von 300 bis 400 Besuchern.

Das **Arabische Gesundheitszentrum** im Viertel von Sheikh Jarrakh wurde 1982 eröffnet. Dank zahlreicher Erweiterungen können hier mittlerweile rund die Hälfte der über 270.000 arabischen Jerusalemer sowie die Bewohner der angrenzenden arabischen Dörfer medizinisch versorgt werden. Ca. 100 vorwiegend arabische Fachärzte, Krankenschwestern, Apotheker und Laboranten stehen zur Verfügung.



In den 1920er Jahren wurden israelweit **öffentliche Mutter-und-Kind-Kliniken** eingerichtet, um die damals noch sehr hohe Säuglingssterblichkeit zu bekämpfen. Heute dienen sie der Familienmedizin und als Anlaufstellen für junge Familien in verschiedenen Stadtteilen. 1997 konnten in vier unterprivilegierten Vierteln die bestehenden Kliniken renoviert und mit Neugeräten ausgestattet werden. Ergänzend führte die Stiftung präventivmedizinische Programme ein.

**Das Jerusalemer Interkulturelle Zentrum (Jerusalem Intercultural Center - JICC),** eine Initiative der Jerusalem Foundation, besteht seit 1999. Eine Aus- und

Weiterbildungsstätte von arabischen und jüdischen Projektleitern, Sozial- und Jugendarbeitern, Erziehern und medizinischem Personal. In Workshops, Konferenzen und Lehrtagen zum Thema interkulturelle Kunst, Sozialarbeit oder auch Sprachunterricht, werden kulturelle Kompetenzen der Teilnehmer gefördert und tiefgreifend behandelt. Daneben ist das JICC auf praktische Lösungen für Probleme spezialisiert, die im komplexen Miteinander von Jerusalems Bevölkerungsgruppen begründet sind. Ein Beispiel ist die Notfallfürsorge in den arabisch-sprachigen Stadtvierteln. In Katastrophenfällen, seien es Erdbeben oder Bombenangriffe, wird die Zivilbevölkerung in der Regel durch die Israelische Armee versorgt. Da diese in den arabisch-sprachigen Stadtvierteln jedoch mit wenig Kooperationsbereitschaft rechnen kann, entwickelte das JICC einen erfolgreichen Ansatz, bei dem Notfallversorgung über örtliche, arabische Organisationen gesichert wird. Das JICC arbeitet daran, Stereotype aufzubrechen, Koexistenz und Kooperation zu fördern, und so das friedliche Zusammenleben aller sozialen Gruppen in Jerusalem zu unterstützen.

#### **Kompetenzzentrum für jüdische und arabische hörbehinderte Kinder:**

Das **Rehabilitations- und Tageszentrum für hörbehinderte arabische Kinder** im Viertel von Abu Tor bietet auf rund 400 m<sup>2</sup> zahlreiche Dienstleistungen, wie Sprach-, Kommunikations- und Beschäftigungstherapien, Gruppenbetreuung, Beratung etc. Hinzu kommen Veranstaltungen, Computerkurse und eine Kinder-Bibliothek. Die **Organisation MICHA** betreut und schult nachhaltig Kindergartenkinder beider Bevölkerungsgruppen mit Hörbehinderung, ungeachtet des sozialen, religiösen und finanziellen Hintergrunds. Ziel ist es, die Kinder auf die Eingliederung in Regelschulen vorzubereiten. Das Personal spricht hebräisch und arabisch. Um der Nachfrage nach Kindertagesstätten- und Kindergartenplätzen für hörbehinderte Kinder nachzukommen, baute die Jerusalem Foundation auf dem Rehabilitations- und Tageszentrum in Abu Tor zwei Stockwerke von rund 1.500 m<sup>2</sup> für MICHA auf.

Das Hadassah Krankenhaus auf dem Skopusberg führt ein **Behandlungszentrum für Kinder mit Down Syndrom**. Die Jerusalem Foundation half bei der Einbeziehung der arabischen Bevölkerung in das Programm. In Zusammenarbeit mit dem arabischen Al Mukassed Krankenhaus auf dem benachbarten Ölberg sind die medizinischen Dienstleistungen des Behandlungszentrums für Down Syndrom seit 2006 auch Arabisch sprechenden Familien zugänglich.

Das **Museum on the Seam**, ein soziopolitisches Museum für zeitgenössische Kunst, ist im Gebäude eines vormaligen israelischen Militärpostens untergebracht. Die markanten Einschusslöcher von Gewehrkugeln an der Gebäudefassade zeugen vom ehemaligen Gewaltkonflikt in der Stadt. Ende der 1970er Jahre ins Leben gerufen, zeigt das Museum seit einigen Jahren erfolgreiche Kunstausstellungen, Multimedia, Videofilme und Führungen zu sozialpolitischen Themen. Im Mai 2010 wurde das Museum on the Seam von dem *National Geographic Traveler Magazine* als eines der zehn außergewöhnlichsten Museen der Welt bezeichnet.



Das **Bloomfield Wissenschaftsmuseum Jerusalem** entstand 1992 in einer Kooperation der Hebräischen Universität in Jerusalem und der Jerusalem Foundation. Kinder und Jugendliche erhalten hier faszinierende Einblicke in die Naturwissenschaften, interaktiv erklärt auf Hebräisch und Arabisch. Eine Ausstellung über das Leben und Wirken von **Albert Einstein** entwickelte sich zum Publikumsmagnet, ebenso wie die interaktive Ausstellungsreihe über das **Gehirn**, die mit Hilfedeutscher Unterstützung aus privater und öffentlicher Hand durchgeführt werden konnten. Das Museum bereitet beständig neue Ausstellungen vor.

Wie sehr die junge Generation der Foundation am Herzen liegt, zeigt sich in ihren vielen **Kindergärten, Schulen, Bildungs- und Bereicherungsprogrammen**, saniert und gefördert mit deutscher Hilfe.

Der Jerusalemer Fussballverein HaPoel Katamon rief mit Hilfe der Jerusalem Foundation die **Nachbarschaftsliga** ins Leben, in der hebräisch- und arabischsprachige Mädchen- und Jungenteams der 4. bis 6. Klasse organisiert sind. Bei den regelmäßig stattfindenden Turnieren lernen die Kinder einander näher kennen und bauen Vorurteile ab. Voraussetzung zur Teilnahme am Fussballprojekt ist der regelmäßige Besuch eines Lernzentrums, um den Kindern gleichzeitig Anreiz zu guten Schulleistungen zu geben.

Der **Jugendaustausch** zwischen Deutschland und Jerusalem – leistet einen Beitrag an der Basis zur Völkerverständigung.

**Beit Tamar**, ein außergewöhnliches geschütztes Heim für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene, trägt den Namen von Tamar Kollek.

Ein weiterer Fokus der Jerusalem Foundation ist die Stadtverschönerung und der Erhalt des Kulturerbes, in der Jerusalemer Alt- und Neustadt sichtbar: **Via Dolorosa, Löwentor** und **St. Marienkirche**. Der **Deutschland Garten** im Park der Nationen und der **Löwenbrunnen** im Bloomfield Garten sind weitere bekannte Beiträge aus Deutschland.

### **Der Teddy Kollek Preis**

1999-2013 verlieh die Jerusalem Foundation jährlich den Teddy Kollek Award. Mit ihm wurden Personen ausgezeichnet, die ein modernes und tolerantes Jerusalem fördern und die von Teddy Kollek vertretenen Grundsätze eines vereinten, demokratischen und pluralistischen Jerusalem unterstützen.

Bisherige Preisträger aus Deutschland:

2000 - Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl

2001 - Dr. h.c. Friede Springer

2003 - Reinhard und Liz Mohn

2004 - Dr. h.c. Erich Schumann

2005 - Ministerpräsident a.D. Dr. h.c. Erwin Teufel

2006 - Dr. h.c. Johannes Gerster

2007 - Prof. Dr. Philipp Reemtsma

2009 - Dr. Norbert Reithofer für BMW Group

Projekte, Ereignisse und Jahresberichte der Jerusalem Foundation sind auf der Website der Stiftung auch in deutscher Sprache abrufbar: [www.jerusalemfoundation.de](http://www.jerusalemfoundation.de)



## The Jerusalem Foundation

**Internationaler Vorsitzender:**  
Sallai Meridor

**Präsidentin:**  
Yohanna Arbib

**Generaldirektorin:**  
Anat Tzur

### **Leiterin der Abteilung für deutschsprachige Länder**

Irène Pollak  
11 Rivka Street, P.O.B. 10185  
Jerusalem 91101, Israel  
Tel.: +972-2-6751 713  
Mobil: +972-52-2633853  
Fax: +972-2-565 1010  
Email: irenep@jfjlm.org

### **Spendenkonto:**

The First International Bank of Israel  
(Bank Code: 26)  
Branch: U-Bank Jerusalem (Branch Code: 288)  
Kto.-Nr.: 409-106909  
IBAN: IL330262880000000106909  
Swift Code: FIRBILITXXX

### **Ansprechpartnerin in Deutschland:**

Gabriele Appel, M.A.  
National Director Germany  
Chopinstrasse 16, D-81245 München  
Tel.: +49-(0)89-896 70 213  
Fax: +49-(0)89-83 39 57  
Mobil: +49-(0)151-165 44 964  
Email: gabrielea@jfjlm.org

### **Für steuerabzugsberechtigte Spenden:**

#### **Jerusalem Foundation Deutschland e.V.**

Commerzbank Berlin  
BLZ 100 400 00, Kto.-Nr.: 0222 85 00 00  
IBAN: DE 40 1004 0000 0222 8500 00  
BIC: COBADEFFXXX

**Webseite:** [www.jerusalemfoundation.de](http://www.jerusalemfoundation.de)

Stand: Juli 2017

## Die Jerusalem Foundation Deutschland e.V.

### **Erster Vorsitzender:**

Ministerpräsident von Hessen Volker Bouffier

### **Zweiter Vorsitzender:**

Ministerpräsident von Schleswig-Holstein a.D. Torsten Albig

### **Schatzmeisterin:**

Anke Eymer

### **Geschäftsführerin:**

Hildegard Radhauer  
Postfach 38 02 25, D- 14112 Berlin  
Tel.: +49-30-8010 5890, Email: [info@jfd-berlin.de](mailto:info@jfd-berlin.de)

### **Mitglieder:**

Yohanna Arbib-Perugia  
Axel Springer SE  
S.K.H. Bernhard Prinz von Baden  
Brigitte Blumenfeld  
Bundesminister a. D. Jochen Borchert  
Frieder Burda  
Albert Darboven  
Botschafter a.D. Rudolf Dreßler  
Dr. Christian Ehler, Mitglied des europäischen Parlaments  
Bundesminister a.D. Hans Eichel  
Dr. jur. Manfred Gentz  
Dr. h.c. Johannes Gerster  
Dr. jur. Stephan Holthoff-Pförtner,  
Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationale  
Beziehungen und Medien, NRW  
Dr. Michael J. Inacker  
Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der IKG München  
Ministerpräsident a.D. Roland Koch  
Dr. Christine Kreiner  
Ministerpräsident von Baden-Württemberg Winfried Kretschmann  
Peter Lagemann  
Professor Dr. techn. (Dr.-Ing E.h.) Berthold Leibinger  
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller  
Dr. Peter Linder, Honorarkonsul des Luxemburgischen  
Honorarkonsulat  
Reinhard Meier, Rechtsanwalt  
Liz Mohn  
Ministerpräsident a.D., EU-Kommissar Günther H. Oettinger  
Herbert Pfennig  
Ministerpräsident a.D. Matthias Platzeck  
Bürgermeisterin von Erlangen Dr. Elisabeth Preuß  
Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Jürgen Rüttgers  
Bundesministerin a.D. Prof. Dr. h.c. Annette Schavan,  
Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland beim Heiligen Stuhl  
Karl-Heinz Schlaiss  
André Schmitz, Kulturstaatssekretär a.D.  
Monika Schoeller  
Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Servatius  
Regine Sixt, Honorargeneralkonsulin von Barbados  
Dr. h.c. Friede Springer  
Bundesminister a.D., Ministerpräsident a.D. Peer Steinbrück  
Ministerpräsident a.D. Dr. Dr. h.c. Edmund Stoiber  
Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süssmuth  
Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. h.c. Erwin Teufel  
Ministerpräsident von Sachsen Stanislaw Tillich  
Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Bernhard Vogel  
Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Weidenfeld  
Dieter Weiland